

Zielvereinbarung

zwischen

**dem Ministerium für Wissenschaft,
Forschung und Kultur
des Landes Brandenburg
(Ministerium)**

und

**der Brandenburgischen Technischen Universität Cottbus
(Hochschule)**

für die Jahre 2010 bis 2012

i. Präambel

Zwischen der Ministerin für Wissenschaft, Forschung und Kultur und den Hochschulen besteht Einigkeit darüber, dass sich die Zielvereinbarungen auch in ihrer zweiten Laufzeit bewährt haben. Ihr kooperativer Charakter und ihre Fokussierung auf die wettbewerbsrelevante Profilbildung der Hochschulen machen sie zu einem geeigneten und effektiven Instrument im Verhältnis zwischen den in ihrer Aufgabenerfüllung in hohem Maße autonomen Hochschulen und dem Staat. Im zweiten Zielvereinbarungszeitraum von 2007 bis 2009 wurden wichtige Entwicklungen vor allem in den Bereichen Qualitätssicherung - insbesondere in der Lehre -, Forschungs- und Nachwuchsförderung sowie Wissens- und Technologietransfer angestoßen und vorangebracht.

Der Abschluss von neuen Zielvereinbarungen für den Zeitraum von 2010 bis 2012 erfolgt sowohl vor dem Hintergrund dieser positiven Entwicklungen im Sinne eines Aufbaus auf dem bisher Erreichten als auch vor dem Hintergrund der Besonderheiten der für die nächsten Jahre zu erwartenden hochschulpolitischen Rahmenbedingungen.

1. Demographische Rahmenbedingungen

Diese Rahmenbedingungen werden insbesondere von der demographischen Entwicklung geprägt sein. Einerseits fällt die Spitze der aus der Verkürzung der Gymnasialzeit bundesweit resultierenden doppelten Abiturjahrgänge in den neuen Zielvereinbarungszeitraum. Andererseits wird die Zahl der Studienberechtigten im Land Brandenburg selbst ab dem Jahr 2013 deutlich absinken. Vor diesem Hintergrund hat sich das Land Brandenburg im Rahmen des Hochschulpakts 2020 solidarisch verpflichtet, die vorhandenen Studienkapazitäten weitgehend aufrecht zu erhalten und erhält hierfür zusätzliche Bundesmittel. Die Hochschulen werden sich innerhalb des Zielvereinbarungszeitraumes daher der Aufgabe stellen, Strategien zur Bewältigung des erhöhten Studierendenaufkommens aufgrund der doppelten Abiturjahrgänge bundesweit, insbesondere aber im Berlin-Brandenburger Raum zu entwickeln. Die Sondersituation der kommenden Jahre bietet in diesem Zielvereinbarungszeitraum zugleich die Chance und die Verpflichtung, strategische Weichenstellungen vorzunehmen und Entwicklungen anzustoßen, die über die Laufzeit der Vereinbarung hinausreichen. Hochschulen und Ministerium sind sich daher einig, dass der neue Zielvereinbarungszeitraum genutzt werden soll, um einerseits bereits Erreichtes zu konsolidieren, andererseits aber auch die Voraussetzungen für eine Steigerung der Leistungsfähigkeit der Brandenburger Hochschullandschaft in der Zukunft zu schaffen.

2. Finanzielle Rahmenbedingungen

Das Volumen der Zielvereinbarungsmittel für 2010 – 2012 hat gegenüber dem ausgelaufenen Vereinbarungszeitraum einen deutlichen Aufwuchs erfahren. Im Sinne eines ganzheitlicheren Finanzierungsansatzes, der die Möglichkeiten der Hochschulen zu langfristiger Planung und Profilierung verbessern soll, wurden nunmehr einige Förderlinien bisheriger Sonderförderbereiche zu den Themenschwerpunkten Frauen- und Familienförderung sowie Graduiertenförderung und Patentierungshilfen finanziell wie thematisch in die Zielvereinbarungen integriert.

Die Förderung der Studierneigung und die weitere Optimierung der Qualität der Lehre stellen – gerade vor dem Hintergrund der hochschulpolitischen Rahmenbedingungen – weiterhin prioritäre hochschulpolitische Ziele dar, die von Hochschulen und Landesregierung gemeinsam verfolgt werden. Hierzu gehört nicht zuletzt die Bemühung um eine weitere Optimierung der Umsetzung der Bologna-Reform. In diesem Sinne werden insbesondere eine Stärkung der Qualitätssicherung durch flächendeckende Akkreditierung von Studienangeboten oder Systemakkreditierungen, die Verbesserung der Studierbarkeit der gestuften Studiengänge, die noch bessere Anpassung von Studienangeboten an die Erfordernisse des Arbeitsmarktes, eine Optimierung der Hochschulzulassung, die weitere Verbesserung der Durchlässigkeit zur hochschulischen Bildung für beruflich Qualifizierte sowie die Stärkung von Mobilität und Internationalisierung angestrebt. Für Maßnahmen in diesen Bereichen stehen den Hochschulen erhebliche Ressourcen sowohl aus den Mitteln des Hochschulpaktes 2020 als auch aus dem Europäischen Sozialfonds zur Verfügung.

Die skizzierten finanziellen Rahmenbedingungen bieten den Hochschulen eine tragfähige Basis für ihre individuelle, autonom verantwortete ganzheitliche Profil- und Strukturplanung.

3. Hochschulpolitische Ziele im Vereinbarungszeitraum

Ein wesentliches Ziel brandenburgischer Hochschulpolitik besteht in der Stärkung der nationalen und internationalen Wettbewerbsfähigkeit der Brandenburger Hochschullandschaft. Im Hinblick hierauf muss weiterhin das Streben nach Exzellenz bei der Erfüllung der hochschulischen Kernaufgaben in Forschung und Lehre im Mittelpunkt aller Überlegungen zur Strukturentwicklung stehen. Ein besonderer Fokus liegt daher auf der Entwicklung zukunftsweisender Konzepte, die neben Antworten auf die unter 1. genannten hochschulpolitischen Herausforderungen auch die Weiterentwicklung der Anstrengungen zur Optimierung der Vereinbarkeit von Familie und Studium bzw. wissenschaftlicher Tätigkeit ebenso

wie die weitere Vernetzung von hochschulischer und außerhochschulischer Forschung, hochschulübergreifende Projekte wie etwa das Netzwerk Studienqualität Brandenburg (sqb), die Kooperation mit der Wirtschaft sowie mit Einrichtungen in Berlin und anderen Bundesländern umfassen. Eine wichtige Grundlage für die Umsetzung dieser Ziele bildet der zwischen dem Land Brandenburg und den Hochschulen abgeschlossene Hochschulpakt II und dessen künftige Fortschreibung.

II. Hochschulprofil und Zielpriorität

Die Brandenburgische Technische Universität Cottbus (BTUC) ist eine international anerkannte, innovationsorientierte kleine technische Forschungs- und Lehruniversität. Sie erbringt zukunftsfähige Leistungen, indem sie über die ingenieur- und naturwissenschaftlichen Kenntnisse und Fertigkeiten hinaus auch fachübergreifende Kompetenzen erforscht und vermittelt. Die Universität verbindet Internationalität mit Regionalbezug durch Lehre und Forschung in einem Reallabor. In den Gebieten, in denen sie aufgrund ihres Standortvorteils ein Alleinstellungsmerkmal aufweist („Exzellenznischen“), möchte sich die BTUC zu einem der europaweit führenden Anbieter von Executive Postgraduiertenprogrammen („Lifelong Learning“) entwickeln.

Durch ihre geographische Lage am östlichen Rande Deutschlands ist sie ein Tor für die Länder Osteuropas sowohl hinsichtlich der Herkunftsländer der Studierenden und der universitären Austauschkontakte als auch hinsichtlich möglicher Berufschancen für die Absolventinnen und Absolventen.

Die Familienorientierung ist fester Bestandteil der Ausrichtung der BTUC für die Zukunft. Die Universität gewährleistet, dass Elternschaft, Studium und Beruf miteinander vereinbar sind.

Chancengleichheit in Wissenschaft und Gesellschaft ist ein vorrangiges hochschulpolitisches und praktisches Anliegen der BTU.

Die BTUC fühlt sich nach wie vor ihrer Gründungsidee verpflichtet, Innovationspotenziale ingenieur- und naturwissenschaftlicher Forschung für den wirtschaftlichen Ausbau des Landes zu erschließen und einen unmittelbaren Beitrag zur Stärkung der wirtschaftlichen Entwicklung der vom Strukturwandel mit am meisten betroffenen Region Südbrandenburg zu leisten.

Der Wissens- und Technologietransfer ist eng mit Lehre und Forschung an der Universität verknüpft. Das drückt sich aus in einer großen Wirtschaftsnähe, die der BTUC sowohl vom Wissenschaftsrat als auch vom CHE als eine ihrer Stärken bescheinigt wird. Gründerfreundlichkeit, Forschungsk Kooperationen mit großen und kleineren Unternehmen und deren aktive Einbindung in die

Lehre durch Praktika, Lehraufträge und gemeinsame Abschlussarbeiten bzw. Promotionen sind dafür Zeugnis.

Die BTUC verfolgt das vorrangige Ziel, Forschung, Entwicklung und Innovationen in Zukunftsfeldern voranzutreiben, die eine nachhaltige Weiterentwicklung der Universität ermöglichen. Es sollen solche Zukunftsfelder besetzt und ausgebaut werden, die es der BTUC erlauben, Alleinstellungsmerkmale zu etablieren und Exzellenz im nationalen und internationalen Kontext zu entwickeln.

In diesem Zusammenhang kommt dem Wettbewerb um die besten Köpfe aus dem In- und Ausland sowohl im Nachwuchsbereich als auch in der Berufungspolitik eine entscheidende Rolle zu.

Die angestrebte Exzellenz in Lehre und Forschung kann nur durch eine konsequente Profilschärfung einerseits und strategische Netzwerkallianzen mit anderen Universitäten bzw. außeruniversitären Forschungseinrichtungen (insbesondere im Raum Berlin und Dresden) andererseits erreicht werden.

Die BTUC hat sich in den vergangenen Jahren in folgenden Schwerpunkten profiliert und wird diese konsequent im Zusammenwirken unterschiedlicher Disziplinen weiter entwickeln:

- Energie (insbesondere Wandlung, Übertragung und Nutzung von Energie)
- Umwelt (insbesondere Regionaler Wandel und Landschaftsentwicklung)
- Material (insbesondere Leichtbau und Funktionsmaterialien)
- Bauen (unter Einbeziehung planerischer, gestalterischer und managementorientierter Aspekte)
- Informations- und Kommunikations-Technologie (insbesondere Integrierte Softwareintensive Systeme sowie Informations- und Kommunikationssysteme)

Die BTUC wird ihren Beitrag für die Entwicklung, Anwendung sowie den Export zukunftsfähiger Energietechnologien leisten und die geplante Gründung eines Instituts für Geoenergie und CO₂-Technologien an der BTUC mit vorantreiben. Der SFB Transregio 38, die Beteiligung am BMBF-Programm KLIMZUG und an dem BMBF-Verbundprojekt GeoEn sowie die bewilligte DFG-Forschergruppe zu Transport und Strukturbildungsprozessen in Strömungen unterstreichen die Stärke der BTUC in den Schwerpunkten Umwelt und Energie.

Bezüglich des Schwerpunktes Material sind die Errichtung eines Kompetenzzentrums für Schmiedebauteile unter maßgeblicher Beteiligung der Wirtschaft sowie die Etablierung eines Nanotechnologiezentrums für Dünnschichttechnologie an der BTUC geplant.

Auf einigen Gebieten, z. B. bei der Steigerung der Studierendenzahlen und der eingeworbenen Drittmittel, ist die BTUC bereits auf gutem Wege. Nachholbedarf besteht vor allem noch bei der

Qualifizierung des wissenschaftlichen Nachwuchses als einer Schlüsselaufgabe für die Erreichung der notwendigen Qualität bei den DFG-Parametern. Dabei geht es in erster Linie darum, exzellente junge Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler für die BTUC zu gewinnen. Die Auszeichnung eines Absolventen und einer Nachwuchswissenschaftlerin mit den Wissenschaftspreisen des Landes Brandenburg im Jahr 2009 hat nachdrücklich unterstrichen, dass die BTUC in der Lage ist, hervorragende Absolventen auszubilden, die es an der Universität zu halten gilt. Dies wird auch ein Schwerpunkt für die neue Zielvereinbarungsperiode sein.

III. Hochschulübergreifende Ziele

Das Streben der Brandenburgischen Hochschulen nach Weiterentwicklung des brandenburgischen Hochschulsystems als Ganzes und nach Exzellenz in Forschung und Lehre setzt neben dem Ausbau unverwechselbarer Profile auch die Bündelung von individuellen Kompetenzen und Stärken voraus und impliziert daher die Notwendigkeit einer intensiven und zielgerichteten Kooperation der Hochschulen des Landes.

Vor diesem Hintergrund setzen sich die Hochschulen des Landes Brandenburg für den Zielvereinbarungszeitraum 2010 – 2012 die folgenden hochschulübergreifenden Ziele.

- 1. Strategisches Ziel aller Hochschulen des Landes ist die dauerhafte Sicherstellung einer hohen Studienqualität im Land Brandenburg als bedeutender Faktor zur Förderung ihrer nationalen und internationalen Wettbewerbsfähigkeit.**

Die Qualität von Lehre und Studium sowie Prozesse zu ihrer Sicherung und Entwicklung besitzen für die Hochschulen im Kontext des Bologna-Prozesses und des sich verschärfenden Wettbewerbes innerhalb der nationalen wie internationalen Hochschullandschaft herausragende Relevanz. Die Hochschulen des Landes unterstützen vor diesem Hintergrund die Sicherung der hochschuldidaktischen Weiterbildungsangebote und die bedarfsgerechte Weiterentwicklung des Netzwerkes Studienqualität Brandenburg (sqb).

Gegenleistung des MWFK

Zur Erreichung dieser Zielsetzung werden im Jahr 2010 zweckgebunden finanzielle Mittel in Höhe von 283.000 Euro bereitgestellt, die im Wege eines Vorwegabzuges vom Gesamtvolumen der Zielvereinbarungsmittel für alle Hochschulen des Landes der Universität Potsdam zugewiesen werden.

Unter der Voraussetzung einer Weiterentwicklung des Konzeptes für das sqb durch die Hochschulen des Landes wird für die Jahre 2011 und 2012 folgende Fortschreibung in Aussicht gestellt:

im Jahr 2011: 283.000 Euro

im Jahr 2012: 283.000 Euro

2. Die Hochschulen des Landes verfolgen das strategische Ziel, den Wissens- und Technologietransfer durch ein gemeinsames Vorgehen in der Förderung des Unternehmertums und der Unterstützung von Gründungen zielgerichtet voranzubringen.

Die Gründungsförderung ist als wesentlicher Transferfaktor zwischen Hochschulen und Wirtschaft von hoher Bedeutung für die Entwicklung des Wissenschafts- und Wirtschaftsstandortes Brandenburg. Die Hochschulen leisten einen nachhaltigen Beitrag hierzu insbesondere im Rahmen des von ihnen gemeinsam mit der ZukunftsAgentur Brandenburg (ZAB) gegründeten Brandenburgischen Institutes für Existenzgründung und Mittelstandsförderung e.V. (BIEM) und wirken an seiner bedarfsgerechten Weiterentwicklung mit.

3. Die Hochschulen des Landes Brandenburg setzen sich das strategische Ziel einer möglichst optimalen Ausgestaltung der Verwertung der im Rahmen ihrer wissenschaftlichen Forschung generierten Patente.

Schutzrechte spielen bei der Umsetzung von wissenschaftlichen Erkenntnissen in wirtschaftlichen Anwendungen eine bedeutende Rolle. Im Zusammenwirken der Partner wird der Technologietransfer beschleunigt und die Grundlage für neue Produkte in den Unternehmen geschaffen. Der Umgang mit Schutzrechten und die Verwertung geistigen Eigentums werden für die Profilbildung der Hochschulen in Zukunft weiter zunehmende Bedeutung erlangen. Im Hinblick auf eine nachhaltige Verbesserung des Wissens- und Technologietransfers und die gezielte Stärkung des Wissenschafts- und Wirtschaftsstandortes Brandenburg wirken die Hochschulen daher auf eine Optimierung der Verwertung im Hochschulbereich generierter Patente hin.

Gegenleistung des MWFK

Zur Erreichung dieser Zielsetzung werden der Brandenburgischen Technischen Universität Cottbus als Landesanteil des MWFK für alle Hochschulen des Landes im Jahr 2010 zweckgebunden finanzielle Mittel in Höhe von 56.600 Euro zur Fortführung der Verwertungsoffensive Brandenburg (VOBB) zugewiesen.

Für die Jahre 2011 und 2012 wird für die Patentsicherung und -verwertung der Brandenburger Hochschulen folgende Förderung in Aussicht gestellt:

im Jahr 2011: 56.600 Euro

im Jahr 2012: 56.600 Euro

4. Strategisches Ziel der Hochschulen des Landes ist eine möglichst effiziente hochschulinterne Steuerung des Ressourceneinsatzes.

Im Hinblick auf die Steigerung der Wettbewerbsfähigkeit des Hochschulstandortes Brandenburg ist ein möglichst wirkungsvoller und zielgerichteter hochschulinterner Einsatz zur Verfügung stehender Ressourcen unerlässlich. Die Hochschulen streben daher eine Optimierung ihrer Aufgabenerfüllung insbesondere durch das Nutzbarmachen von Controllinginstrumenten als hochschulinterne Steuerungsmittel an.

5. Die Hochschulen des Landes Brandenburg verfolgen das strategische Ziel einer Optimierung des Qualifizierungsangebotes für ausländische Studierende.

Die verstärkte Gewinnung ausländischer Studieninteressenten für ein Studium an den Hochschulen des Landes ist nicht zuletzt im Hinblick auf das im Rahmen der Bologna-Reform angestrebte Ziel einer stärkeren Internationalisierung der Hochschulen und den in Brandenburg gegebenen Fachkräftebedarf erforderlich. Die Hochschulen wirken in diesem Zusammenhang darauf hin, neue Instrumente zur Gewinnung und Studienvorbereitung ausländischer Studierender zu entwickeln, um deren Studienerfolg und Verbleibquote an den Hochschulen des Landes zu erhöhen.

IV. Entwicklungsfelder und Ziele der Hochschule

Angesichts der Autonomie der Hochschulen bei der Umsetzung der vereinbarten Ziele sind die vorgesehenen Ziele und Aktivitäten der Hochschulen nachstehend nicht umfassend niedergelegt. Vielmehr haben exemplarisch die von Ministerium und Hochschulen einvernehmlich als vorrangig bewerteten Vorhaben Eingang in die Zielvereinbarung gefunden.

Die einzelnen Ziele und Teilziele lassen sich den folgenden Entwicklungsfeldern zuordnen:

1. Querschnittsziele

Die BTUC strebt vor dem Hintergrund der wachsenden Globalisierung eine stärkere Internationalisierung von Lehre und Forschung an:

In Übereinstimmung mit den hochschulpolitischen Zielsetzungen Brandenburgs hat die Internationalisierung der Universität im Strategiekonzept der BTU hohe Priorität.

Teilziele:

- Weiterentwicklung der Internationalisierungsstrategie der BTUC zur weiteren Internationalisierung von Lehre und Studium
- Vernetzung mit Forschungsprojekten ausländischer Partnerhochschulen zur stärkeren Internationalisierung der Forschung in den Schwerpunktbereichen der BTUC insbesondere im Rahmen der Nachwuchsförderung
- Erhöhung der Mobilität von Studierenden und Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern

Gegenleistung des MWFK

Zur Erreichung dieser Zielsetzung werden der Hochschule im Jahr 2010 zweckgebunden finanzielle Mittel in Höhe von insgesamt 60.000 Euro zugewiesen. Für die Jahre 2011 und 2012 wird folgende Fortschreibung in Aussicht gestellt:

- im Jahr 2011: 60.000 Euro
- im Jahr 2012: 60.000 Euro

Anknüpfend an bisherige Erfolge auf den Gebieten familiengerechte Hochschule und Chancengleichheit verfolgt die BTUC das strategische Ziel, die Vereinbarkeit von Familie und Studium bzw. wissenschaftlicher Tätigkeit weiter zu optimieren.

Teilziele:

- Erfüllung des Qualitätsversprechens „Kinder und Karriere“
- Förderung von Frauen in Bereichen, in denen sie unterrepräsentiert sind
- Erhöhung des Frauenanteils in den Graduiertenklassen auf 40 %
- Entwicklung gezielter Strategien zur Umsetzung spezifischer Förderprogramme u.a. des Bundes

Gegenleistung des MWFK

Zur Erreichung dieser Zielsetzung werden der Hochschule im Jahr 2010 zweckgebunden finanzielle Mittel in Höhe von insgesamt 200.000 Euro zugewiesen. Für die Jahre 2011 und 2012 wird folgende Fortschreibung in Aussicht gestellt:

im Jahr 2011: 200.000 Euro

im Jahr 2012: 200.000 Euro

2. Lehre und Studium

Die BTUC verfolgt das Ziel einer kontinuierlichen Verbesserung der Qualität der Lehre, mit der eine maßgebliche Steigerung der Studienerfolgsquote, aber auch eine erhöhte Attraktivität für Studienanfänger erreicht werden soll. Die Hochschule setzt ihre Anstrengungen zur Erhöhung der Studierneigung Brandenburger Abiturientinnen und Abiturienten fort und erweitert diese.

Teilziele:

- Weiterentwicklung der Ausbildungskonzeption
- Teilnahme an Exzellenzwettbewerben/-initiativen des Bundes und der Länder im Verbund mit anderen Partnern

3. Forschung und Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses

Die BTUC verfolgt das strategische Ziel, ihre Position im nationalen und internationalen Wettbewerb durch eine weitere Fokussierung ihrer Schwerpunktforschung sowie durch Exzellenz in der Nachwuchsförderung zu stärken.

Teilziele:

- Akquise und Fortführung von Projekten zur Steigerung der DFG-Fähigkeit der Universität; hierzu Fortführung des Monitoring- und Flächenmanagementprojektes im Rahmen des SFB/Transregio 38 und dessen Überführung in die zweite Phase (Schwerpunkt Umwelt)
- Errichtung von transdisziplinären Förderinstrumenten im Nachwuchswissenschaftlerbereich zur Stärkung von ausgewählten Schwerpunkten sowie der DFG-Fähigkeit der BTUC über einen gezielten Aufbau von Forschungsclustern, die durch die Verbindung von strukturierter Doktorandenausbildung und Nachwuchswissenschaftlergruppen, flankiert durch Juniorprofessoren, getragen werden - insbesondere in den Schwerpunkten
 - Bauen (vor allem Baukultur)
 - Material (vor allem Halbzeuge)
 - Informations- und Kommunikationstechnologie (vor allem Hardware-/Software-Systeme)

- Umwelt (vor allem angewandte Ökosystemforschung und Landschaftswandel)
- gezielter Aufbau eines weiteren internationalen PhD-Programmes (World Heritage)

Da der Schwerpunkt Energie über zahlreiche andere Drittmittelprojekte/Finanzierungsquellen gefördert wird, werden dafür keine Mittel aus der Zielvereinbarung eingesetzt.

Gegenleistung des MWFK

Zur Erreichung dieser Zielsetzung werden der Hochschule im Jahr 2010 zweckgebunden finanzielle Mittel in Höhe von insgesamt 1.196.800 Euro zugewiesen. Für die Jahre 2011 und 2012 wird folgende Fortschreibung in Aussicht gestellt:

im Jahr 2011: 1.196 800 Euro

im Jahr 2012: 1.196 800 Euro

4. Wissenschaft und Wirtschaft

Die BTUC verfolgt das strategische Ziel, durch den gezielten Wissens- und Technologietransfer die Kooperation zwischen Wissenschaft und Wirtschaft zu vertiefen und speziell die wirtschaftliche Entwicklung der Region zu unterstützen.

Teilziel:

- Forcierung der Gründungsaktivitäten aus der Universität heraus mit dem Projekt „Kontinuierliche und nachhaltige Profilierung des Gründerzentrums an der BTU“ als Anlaufstelle für Wirtschaftakteure aus der Region

Gegenleistung des MWFK

Zur Erreichung dieser Zielsetzung werden der Hochschule im Jahr 2010 zweckgebunden finanzielle Mittel in Höhe von insgesamt 55.000 Euro zugewiesen. Für die Jahre 2011 und 2012 wird folgende Fortschreibung in Aussicht gestellt:

im Jahr 2011: 55.000 Euro

im Jahr 2012: 55.000 Euro

5. Kooperative Ziele

Die BTUC verfolgt einerseits das strategische Ziel, mit anderen technischen Universitäten und ausgewählten außeruniversitären Forschungseinrichtungen zu kooperieren, andererseits aber auch auf einschlägigen Feldern, insbesondere in Bezug auf regionale Bedürfnisse, mit der benachbarten Hochschule Lausitz (FH) zusammenzuarbeiten, wobei die vorhandenen Kompetenzen beider Einrichtungen wechselseitig genutzt und zukunftsorientiert weiterentwickelt werden sollen.

Teilziele:

- Vorbereitung eines hochschulartenübergreifenden Graduiertenkollegs mit der Hochschule Lausitz (FH) durch Vernetzung der wissenschaftlichen Kompetenzen aus den Bereichen der Technischen Mikrobiologie (Hochschule Lausitz (FH)) und der Bioverfahrenstechnik (BTUC) zur Entwicklung innovativer Produkte und Technologien auf dem Gebiet der Enzymtechnik
- Entwicklung eines Studiengangmodells im Bauingenieurwesen gemeinsam mit der Hochschule Lausitz (FH) sowie Prüfung weiterer Formen einer intensiveren Zusammenarbeit beider Hochschulen
- Weiterer Ausbau von Forschungs- und Kooperationsnetzwerken, wie bspw. im Fall des Verbundprojektes GeoEn

Gegenleistung des MWFK

Zur Erreichung dieser Zielsetzung werden der Hochschule im Jahr 2010 zweckgebunden finanzielle Mittel in Höhe von insgesamt 60.000 Euro zugewiesen. Für die Jahre 2011 und 2012 wird folgende Fortschreibung in Aussicht gestellt:

im Jahr 2011: 60.000 Euro

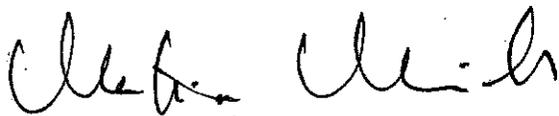
im Jahr 2012: 60.000 Euro

V. Schlussbestimmungen

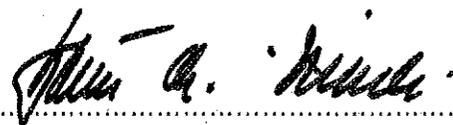
- 1) Die unter IV. aufgeführten finanziellen Mittel werden vorbehaltlich der Berichtsergebnisse über die Erfüllung der jeweiligen Ziele und des Vorliegens der haushaltsrechtlichen Voraussetzungen in den jeweiligen Haushaltsjahren zur Verfügung gestellt.

- 2) Es erfolgt jährlich eine gemeinsame Überprüfung zum Stand der Umsetzung der Zielvereinbarungen, verbunden mit der Möglichkeit einer Reduzierung oder Erweiterung der jeweiligen Ziele sowie der hierfür aufzuwendenden Mittel, soweit der zur Verfügung stehende finanzielle Gesamtrahmen nicht überschritten wird. Die unter III. und IV. getroffenen Vereinbarungen werden insbesondere vor Ablauf des Jahres 2010 einer Überprüfung unter Berücksichtigung wissenschaftspolitischer Schwerpunktsetzungen unterzogen und im Ergebnis dieser Überprüfung ggf. im Sinne von Satz 1 an neuere Entwicklungen und entstandene Bedarfe angepasst.

Potsdam, 18. Dezember 2009



.....
Ministerin für Wissenschaft,
Forschung und Kultur



.....
Präsident der Hochschule